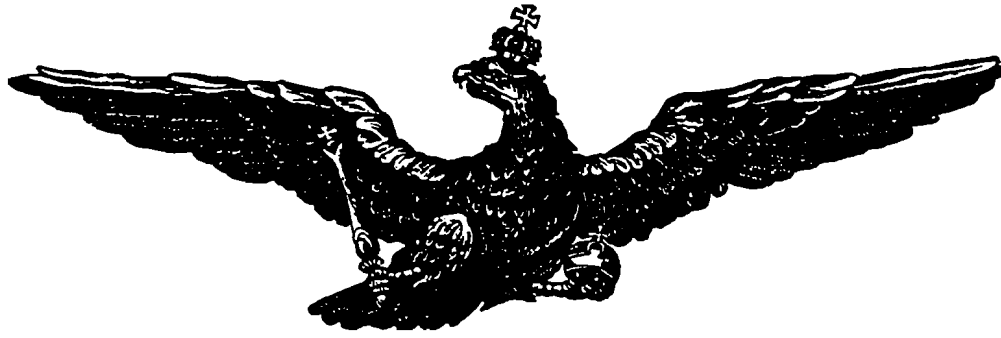


Teltomer Kreisblatt.



Ercheint
Dienstags, Donnerstags und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und von
Agenten im Kreise angenommen.

Inzerate
werden in der Expedition:
Bei Hrn. W. Köpcke, Straße 26 b
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 55.

Berlin, Sonnabend, den 12. Mai 1888.

32. Jahrg.

Amtliches.

In Gemäßheit des § 6 Absatz 3 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 (R.-G.-Bl. f. 1886 S. 132), welches mit dem 1. April d. Js. vollständig in Kraft getreten ist, und des Ministerial-Erlasses vom 6. Februar 1888 — R. d. S. I. A. 924. — setze ich den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter für den Potsdamer Regierungsbezirk folgendermaßen fest

Kreis Teltow.

- a. für männliche erwachsene auf 600 Mk.,
- b. für männliche jugendliche auf 300 Mk.,
- c. für weibliche erwachsene auf 360 Mk.,
- d. für weibliche jugendliche auf 210 Mk.,

in folgenden Bemerkungen Gemeinde-Bezirke Rixdorf, Briß, Schöneberg, Friedenau, Steglitz, Groß-Lichterfelde, Deutsch-Wilmersdorf, Schmargendorf, Gutsbezirk Dahlem, Stadtbezirk Teltow, Gemeindebezirke Schönau, Sahnsdorf, Ruhlsdorf, Gutsbezirk Ruhlsdorf, Gemeindebezirk Gütergoh, Gutsbezirke Gütergoh, Klein-Machnow, Düppel, Gemeindebezirk Zehlendorf, Gutsbezirke Spandauer Forst, Kuhleben, Gemeindebezirk Groß-Beeren, Gutsbezirk Groß-Beeren, Gemeindebezirk Klein-Beeren, Gutsbezirk Klein-Beeren, Gemeindebezirk Diederichsdorf, Gutsbezirk Diederichsdorf, Gemeinde- und Gutsbezirke Tempelhof und Hasenheide, Gemeindebezirke Lanow, Mariendorf, Marienfelde, Gutsbezirk Dörfel, Gemeindebezirke Buckow, Groß-Zietzen, Gutsbezirke Groß-Zietzen, Klein-Zietzen, Gemeindebezirke Lichtenrade, Nowawes, Neundorf bei Potsdam, Stolpe, Klein-Olietitz, Gutsbezirke Klein-Olietitz, Babelsberg, Gemeindebezirke Dremitz, Schenkendorf bei Groß-Beeren, Gutsbezirk Schenkendorf bei Groß-Beeren, Gemeindebezirke Sputendorf bei Groß-Beeren, Ahrensdorf, Rudow, Philippsthal, Fahlhörst, Gutsbezirke Fahlhörst, Potsdamer Forst, Stadtbezirk Coepenitz, Gemeindebezirke Trepow, Nieder-Schönweide, Johannisthal, Adlershof, Grünau, Riez bei Coepenitz, Alt-Olietitz, Neu-Olietitz, Müggelsheim, Gutsbezirk Coepenitz Forst (Teltomer Anteil), Gemeindebezirke Bohnsdorf, Rudow, Gutsbezirk Rudow, Gemeindebezirk Schönefeld, Gutsbezirke Schönefeld, Diepensee, Gemeindebezirk Waltersdorf, Gutsbezirk Waltersdorf, Gemeindebezirk Schulzenhof b. W., Gutsbezirk Schulzenhof b. W., Gemeindebezirk Schmüdow, Gutsbezirke Schmüdowwerder, Madeland,

- e. für männliche erwachsene auf 450 Mk.,
- f. für männliche jugendliche auf 240 Mk.,
- g. für weibliche erwachsene auf 300 Mk.,
- h. für weibliche jugendliche auf 180 Mk.,

in folgenden Bemerkungen Stadtbezirk Mittenwalde, Gemeindebezirk Königs-Wusterhausen, Gutsbezirke Rgs.-Wusterhausen, Gallunsbüch, Wüstemark, Gemeindebezirke Neue Mühle, Schenkendorf bei Königs-Wusterhausen, Gutsbezirk Schenkendorf bei Rgs.-Wusterhausen, Gemeindebezirke Senzig, Zeelen, Gutsbezirk Zeelen, Gemeindebezirk Deutsch-Wusterhausen, Gutsbezirk Deutsch-Wusterhausen, Gemeindebezirke Ragow, Hoberlöhm, Zeuthen, Reilm Kienitz, Gutsbezirk Klein-Kienitz, Gemeindebezirke Groß-Kienitz, Brusenorf, Gutsbezirke Brusenorf, Karlsdorf, Gemeindebezirk Rogitz, Gutsbezirk Rogitz, Gemeindebezirke Kiebusch, Selchow, Gutsbezirk Selchow, Gemeindebezirk Wasmannsdorf, Gutsbezirk Wasmannsdorf, Gemeindebezirk Gr.-Machnow, Gutsbezirk Groß-Machnow, Gemeindebezirk Gallun, Gutsbezirk Gallun, Gemeindebezirke Krummensee, Groß-Westen, Klein-Westen, Guffow, Sträßenhof, Paß, Stadtbezirk Teupitz, Gutsbezirk Schloß Teupitz, Gemeindebezirk Staakow, Gutsbezirk Staakow, Gemeindebezirke Freidorf, Teurow, Gutsbezirk Teurow, Gemeindebezirke Halbe, Löpten, Gutsbezirk Löpten, Gemeindebezirke Schwerin, Groß-Rörich, Klein-Rörich, Gutsbezirke Hammersche Forst, Semmeley, Königs-Wusterhausener Forst (Mochhaide), Gemeindebezirke Egsdorf, Neundorf bei Teupitz, Sputendorf bei Teupitz, Tornow, Jernsdorf, Miersdorf, Stadtbezirk Hossen, Gemeindebezirke Mahlow, Glasow, Blankenfelde, Gutsbezirk Blankenfelde, Gemeindebezirk Dahlow, Gutsbezirk Dahlow, Gemeindebezirk Jühnsdorf, Gutsbezirk Jühnsdorf, Gemeindebezirk Rangsdorf, Gutsbezirk Rangsdorf, Gemeindebezirk Groß-Schulzenhof, Gutsbezirk Werben, Gemeindebezirke Olietitz bei Jossen, Dabendorf, Schönau, Nachst-Neundorf, Dergischow, Saalow, Mellen, Gutsbezirk Haus Jossen, Gemeindebezirke Münsdorf, Neuhof, Jachzenbrück, Fern-Neundorf, Kummerndorf, Alexanderdorf, Nehagen, Gutsbezirk Kummerndorfer Forst, Gemeindebezirke Tels, Schöneiche, Calinchen, Töpchin, Mosen, Jöhrensdorf, Klausdorf, Sperenberg, Stadtbezirk Trebbin, Gemeindebezirke Neuen-

dorf bei Trebbin, Klein-Schulzenhof, Schönweide bei Sudenwalde, Gutsbezirk Woltersdorfer Forst, Gemeindebezirke Lüdersdorf, Gadsdorf, Christinendorf, Kunsdorf, Wendisch-Wilmersdorf, Gutsbezirk Wendisch-Wilmersdorf, Gemeindebezirke Thytow, Groß Zeuthen, Gutsbezirke Groß Zeuthen, Klein Zeuthen, Gemeindebezirke Klein-Zeuthen Jütchendorf, Riez bei Gröben, Gröben, Gutsbezirk Gröben, Gemeindebezirk Siethen, Gutsbezirk Siethen, Gemeindebezirke Mietzow, Kerzendorf, Gutsbezirk Kerzendorf, Gemeindebezirk Löwenbruch, Gutsbezirk Löwenbruch, Gemeindebezirk Genshagen, Gutsbezirk Genshagen, Gemeindebezirk Elstow.

Potsdam, den 7 April 1888.

Der Regierungs-Präsident.

Berlin, den 10. Mai 1888.

Vorstehende, im 15. Stück des diesjährigen Amtsblattes enthaltene Bekanntmachung wird mit dem Hinzufügen weiter veröffentlicht, daß der hiernach festgesetzte Jahresarbeitsverdienst der Berechnung der Renten zu Grunde gelegt wird, welche gemäß §§ 6 und 7 des Unfall-Versicherungsgesetzes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter vom 5. Mai 1886 im Falle von Verletzungen und Tötungen zu zahlen sind.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Nicht amtliches.

Kaiser Friedrichs Befinden

macht weitere Fortschritte zum Besseren. Nicht erfreulich lauten die Nachrichten vom Himmelfahrtstage, wenn auch in denselben darüber geklagt wird, daß die Körperkraft noch zu wünschen übrig läßt. Die Aerzte bestehen in Folge der wiederholten Schwankungen der letzten beiden Wochen streng darauf, daß der Kaiser sich schon und nur ganz vorsichtig Behversuche und Bewegungen im Zimmer wieder aufnimmt. Die Wiedergewinnung der Kräfte würde zweifellos schneller vor sich gehen, wenn das Wetter besser wäre. Am Himmelfahrtstage war es oft regendrohend, kühl und windig, zeitweise fast rau. Trotzdem hatten Tausende den Weg nach Charlottenburg angetreten und vernahmen freudig die besseren Nachrichten über den Zustand des Kaisers. Die Nacht zum Donnerstag war eine entschieden gute, der Kaiser schlief ununterbrochen mehrere Stunden, Husten, Auswurf, sowie der Eiterausfluß haben gegen Beginn der Woche bedeutend nachgelassen, Appetit und Kräfte nehmen mehr zu. Donnerstag Vormittag nahm der Kaiser Cacao zu sich, Mittags etwas leichte Speisen, die Hauptnahrung besteht aber in Milch. Der Kaiser verließ um 10 1/2 Uhr das Bett, wurde ans Fenster getragen und sprach seine große Freude über das ihm von der Kaiserin geschenkte, im Park aufgeschlagene Erholungszelt aus. Ueber die kalte Witterung äußerte der Kaiser seine Betrübnis. Auch die Aerzte sind nicht erfreut darüber, da sie es gern sehen würden, wenn der Kaiser im Garten frische Luft genießen könnte. Dem Gottesdienst in der Schloßkapelle wohnte die kaiserliche Familie bei. In sichtlich heiterer Stimmung empfing der Kaiser Mittags und Nachmittags Familienbesuche, erlebte auch einige dringende Staatsachen. Fieber war Nachmittags nicht vorhanden, das Gesamtbefinden eben so wohl, wie am Abend günstig. Eine kleine Fiebersteigerung besagt nicht viel. Der Kaiser schläft zur Stärkung mehrfach am Tage. Dinge es freilich nach ihm, würde er ununterbrochen arbeiten, aber das ist in keinem Falle zulässig. Gebe Gott, daß sobald nicht wieder ein Rückschlag eintrete und neue Angst und Sorge um des heißgeliebten Kaisers Leben im Volke nach sich ziehe.

Ueber das zum Aufenthalt im Freien für den Kaiser bestimmte Zelt im Schloßpark zu Charlottenburg werden der „Post“ folgende Angaben gemacht. Direkt hinter dem Mitteltrakt des Schlosses, hinter dem Kuppelbau, zieht sich in der Breite des Westbalks ein ovales Blumenbeet hin, das nach dem Schlosse hin abgekanzelt ist. Links führt der Weg nach dem Mausoleum, rechts gelangt man an das nach der Spree zu gelegene kleine Gartenthor. Die beiden Wege gehen bogenförmig wie zwei Arme auseinander; der Platz zwischen denselben wird namentlich nach links hin durch niedriges Gebüsch von Fliedersträuchern, Hollunderstäuben und sonstigen Gewächsen ausgefüllt. Ein wenig weiter zurück werfen hohe, prächtige Bäume ihren Schatten nach der Spree hin. Dieses Gebüsch zur linken Hand ist zu einem lauschigen Plätzchen umgestaltet worden. Zwischen die Natursträucher hat man künstlich duftende Blumen gestellt und mit Orangenbäumen und Palmen die Läden ausgefüllt, um für das Erholungsplätzchen zweckentsprechende Hinterwände zu erhalten, die den Wind abzuhalten im Stande

sind. Inmitten des Kreises ist das große Zelt auf einem, aus zweiölligem Bohlenbelag bestehenden Untergestell errichtet worden. Der Boden ist achteckig und an jeder Ecke ist ein starker eiserner Stab in die Erde gerammt. Die acht Eisenstäbe treffen sich etwa 12 Fuß über den Boden und werden dabei durch eine eiserne Hauptverjüngung gebunden. Der Bohlenbelag wird von starken, etwa einen Fuß über dem Erdboden emporragenden Klößen getragen. Blauweiß gestreiftes Leinwand und doch dichtes Segeltuch umspannt die eisernen Halter und läßt nach dem Kuppelbau zu einem mäßig breiten Eingang. Dieser, sowie das ganze Zelt ist dann noch dicht bestreut mit Orangenbäumen und sonstigen Gewächsen, so daß der lauschige Platz einem reichen Blüthenhain gleicht. Auch der Weg vom Mittelportal nach dem Zelt hin wird bei etwaigem Gebrauch noch mit Orangenbäumen aus der Orangerie und Blumen geschmückt werden. Die Kaiserin fand in ihrer Sorge um den kranken Gemahl das Zelt zu hoch und glaubte auch, es seien statt der vielen Eisenheile besser Holzstäbe zu verwenden. Es ist daher wahrscheinlich, daß das Zelt noch eine Umänderung erfahren wird.

Rundschau.

Die Ueberfiedlung des Kaisers nach Potsdam ist bisher nicht aufgegeben, wenn natürlich durch die letzten Tage auch der Zeitpunkt hinausgeschoben ist. Aus demselben Grunde ist auch der Hochzeitstag des Prinzen Heinrich noch nicht festgesetzt. Die Mittheilungen mehrerer Berliner Blätter, die Vermählung werde am 24. Mai stattfinden, ist ebenso unrichtig, wie vieles Andere, was von diesen Zeitungen aus Charlottenburg berichtet wird. — Kaiserin Victoria wird ihre Reise in das Ueberschwemmungsgebiet der Weichsel erst dann antreten, sobald eine zuverlässige Besserung im Befinden ihres Gemahls eingetreten ist. Diese Vorsicht ist geboten, weil die Kaiserin eine Nacht und einen ganzen Tag von Charlottenburg abwesend sein möchte.

Im Bundesrath wird nächsten der Antrag Preußens auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Spremberg und Umgegend auf ein weiteres Jahr zur Berathung kommen. Der gegenwärtig dort bestehende kleine Belagerungszustand läuft am 23. Mai ab und wird bis dahin 1889 verlängert.

Im preussischen Abgeordnetenhaus tagte am Mittwoch die Kommission zur Berathung des von der freisinnigen Partei eingebrachten Wildschadengesetzes. Es wurde beschlossen, aus der vorgeschlagenen Bestimmung, wonach Schwarz-, Roth- und Damwild nur in geschlossenen oder vergitterten Revieren gehalten werden darf, Roth- und Damwild zu streichen, die Schutzbestimmung also auf das Schwarzwild zu beschränken.

Militärisches. Zur Frage der Militärreformen schreibt die „Post“ Wie uns aus orientierten militärischen Kreisen mitgetheilt wird, entbehrt die unter anderen angeblichen Uniformierungs-Veränderungen untergebrachte Nachricht, daß den „schweren“ Kavallerie-Regimentern der „lange“ Karabiner wieder entzogen werden würde, der Klarheit und Richtigkeit. Die schwere Kavallerie, die Kürassier-Regimenter, bleiben bezüglich ihrer Bewaffnung unverändert. Die Ulanen wählen nicht zu den schweren Reiter-Regimentern, nehmen vielmehr eine Mittelstellung zwischen den Kürassieren als schwere und den Dragoner- und Husaren-Regimentern als leichte Regimente ein. Die europäische Kavallerie, ja selbst einschließlich die russischen Kolonnen-Regimenter, hat sich mehr und mehr weittragenden Schußwaffen, als einem Theil ihrer Bewaffnung zugewendet; in Deutschland ist der neue Karabiner als unabweisbare Waffe auch bei den Ulanen eingeführt worden. Bei der leichten Kavallerie, vorerst bei den Husaren, wird aber vielleicht außer Säbel und Karabiner auch noch die Lanze (ohne Fähnchen) eingeführt. Die Versuche hiermit, insbesondere die Erwägungen, der wievielte Theil nur einer jeden Schwadron mit diesem Kampfmittel zu versehen wäre, sind aber noch zu keinem entscheidenden Abschluß gelangt.

Von den Bundesstaaten. Die gesammte bayerische Presse widmet dem am Dienstag verstorbenen General von Brandt ehrende Nachrufe. Es wird vor allem an die Verdienste erinnert, welche Freiherr von Brandt als Kriegsminister sich nach dem Kriege von 1866 um die Reorganisation der bayerischen Armee erworben hat, und der warme Patriotismus hervorgehoben, mit welchem er im Jahre 1870 vor der Kammer für die Betheiligung von Bayern am deutsch-französischen Kriege eintrat. Auch am Abschluß der Versailler Verträge, und am Eintritt Bayerns in das deutsche Reich, war Brandt, der vom König Ludwig II. nach Versailles gesandt worden war, hervorragend betheiligt.

Koloniales. Ueber die mehrfach erwähnten Kämpfe der deutschen Expedition Rund-Lappenbeck mit den Eingeborenen des Batanga-Gebietes in Kamerun liegt jetzt ein ausführlicher Brief des Leutenants Rund an seine Schwester vor, nach welchem die Sache doch ziemlich ernst war. Aus den eigenen Mittheilungen des Leutenants Rund ergibt sich, daß dieser und sein Gefährte Lappenbeck sehr erhebliche Verwundungen im Kampfe mit den Negern davongetragen haben, daß die Expedition in einigen Monaten von hundert mit Gewehren bewaffneten Leuten zehn Tode verlor, daß sie, bevor sie die Küste erreichte, dem Hungertode entgegen sah und nur im letzten Augenblick noch durch entgegengesandte Lebensmittel gerettet wurde. Rund hofft von seinen Verwundungen bis auf die Verheilung einiger Gliedmaßen geheilt zu werden und auch die Verletzung Lappenbecks, der